

Ärzte Zeitung, 01.02.2008

## Kanadier prangern Organraub in China an

**Ex-Staatssekretär und Menschenrechtsanwalt haben einen umfassenden Untersuchungsbericht veröffentlicht**

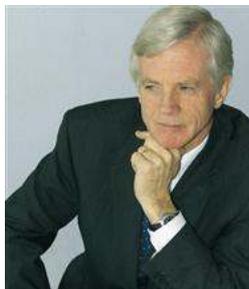
**NEU-ISENBURG. Es klingt wie die Szene aus einem Horrorfilm, doch es scheint Realität zu sein. In China sollen Anhängern der spirituellen Bewegung Falun Gong Organe entnommen werden, um diese gegen viel Geld an zahlungskräftige Ausländer zu verkaufen. Davon sind die langjährige kanadische Parlamentsabgeordnete und ehemalige Staatssekretär im kanadischen Außenministerium David Kilgour und sein Landsmann, der Menschenrechtsanwalt David Matas, überzeugt.**

Von Christiane Badenberg und Torsten Trey

Die beiden haben einen umfassenden Untersuchungsbericht zusammengetragen, den sie in möglichst vielen Ländern vorstellen wollen, um die Öffentlichkeit zu informieren. Wenige Monate vor dem Beginn der olympischen Spiele in Peking dürfte dafür ein guter Zeitpunkt sein.

### Untersuchungsbericht liefert deutliche Hinweise

Bei seinem Besuch in der Redaktion der "Ärzte Zeitung" gesteht David Kilgour offen ein, dass er und Matas keine handfesten Beweise für ihre Anschuldigungen haben, aber sehr viele Indizienhinweise. Und diese haben sie in ihrem Untersuchungsbericht genauestens dokumentiert. Dazu zählen:



Ist gegen die Organhandel-Praxis in China: Der langjährige kanadische Parlamentsabgeordnete David Kilgour.

Foto: do

- Seit dem Verbot von Falun Gong und der damit verbundenen Inhaftierung vieler Anhänger der Meditationsbewegung ab dem Jahr 2000 ist die Zahl der Organspende in China exponentiell gestiegen. So hat es nach den Recherchen von Matas und Kilgour im Jahr 1999 in ganz China lediglich 22 Lebertransplantationszentren gegeben, im April 2006 seien es aber bereits 500 gewesen. Vor zehn Jahren seien in China 135 Lebern transplantiert worden, 2005 dagegen bereits mehr als 4000.
- Kilgour und Matas haben viele Zeugenaussagen zusammengetragen und bestätigen, dass Anhängern von Falun Gong bei ihrer Einlieferung in ein Lager systematisch Blut entnommen wird. Blutproben seien wichtig, um zu analysieren ob Spender und Empfänger von Organen zusammenpassen. Matas und Kilgour geben zu, dass die bloße Tatsache der Blutentnahmen kein Beweis für einen Organraub ist, aber für sie zählt der Umkehrschluss. "Wenn es keine Bluttests gäbe, wäre die Anschuldigung widerlegt", schreiben die beiden Kanadier in ihrem Untersuchungsbericht.
- Viele Familienangehörige von Falun Gong Anhängern, die in der Haft gestorben sind, berichten, dass an den Leichnamen Spuren von chirurgischen Eingriffen zu sehen waren oder gar Körperteile fehlten. Die Behörden hätten dazu keine plausiblen Erklärungen abgegeben.
- Eine Zeugin berichtete den beiden Kanadiern, dass ihr Mann, ein Chirurg, zwischen 2001 und 2003 an einem Krankenhaus im Nordosten Chinas etwa 2000 anästhesierten Falun Gong Anhängern die Augenhornhäute entfernt habe. Keiner dieser Menschen habe den Eingriff überlebt, weil andere Chirurgen gleichzeitig andere lebenswichtige Organe entfernten und die Körper danach verbrannt wurden. Matas und Kilgour halten die Zeugin für glaubwürdig, unter anderem, weil sie selber keine Anhängerin von Falun Gong ist.
- Als weiteres Indiz dafür, dass in China Organraub praktiziert wird, sehen Kilgour und Matas die extrem kurzen Wartezeiten auf Organe. Auf der Internetseite des Internationalen chinesischen Transplantations-Betreuungszentrums fanden die beiden den Hinweis: "In nur einer Woche finden wir einen passenden (Nieren-)Spender, höchstens dauere es einen Monat" und "Wenn etwas Unvorhergesehenes mit dem Organ eines Spenders passiert, hat der Patient die Möglichkeit, einen anderen Organspender angeboten zu bekommen und die Operation kann dann einer Woche erneut stattfinden." "Die durchschnittliche Wartezeit für die Bereitstellung einer Leber beträgt für alle Patienten eine Woche."

Matas und Kilgour räumen in ihrem Bericht ein, dass diese Werbung nicht Falun Gong Anhänger als Quelle der Organe nennt, aber es falle auf, dass es keine Angaben zur Herkunft gebe. Kein anderer entsprechend großer Personenkreis konnte als Quelle für die vielen Spenderorgane identifiziert werden. Zudem versichern Kilgour und Matas, dass sie im Besitz von mehreren Telefonmitschnitten seien, in denen Ärzte in chinesischen Krankenhäusern wörtlich sagen, dass die Spenderorgane von Falun Gong Anhängern stammten. Diese Organe seien deshalb so begehrt, weil Falun Gong Praktizierende wegen ihres speziellen Lebenswandels als besonders gesund gelten.

### "Wir wollen nicht anklagen, sondern Leid verhindern"

Kilgour und Matas wissen, dass ihr Bericht von vielen Menschen skeptisch aufgenommen wird, weil die Darstellung so unglaublich klingt und es keine harten Beweise gibt. Doch nimmt man dem Politprofi Kilgour im persönlichen

**Springer Medizin**

**Aktuelle Umfrage**

Was halten sie davon, dass die Meldepflicht von Ärzten bei selbst verschuldeten Erkrankungen ihrer Patienten verschärft werden soll?

- Das ist ein falscher Ansatz. Ärzte dürfen niemals Zwangsermittler der Krankenkassen sein.
- Die Verschärfung macht Sinn. So kann stärker Druck auf Patienten ausgeübt werden.

[Abstimmen](#) » [Ergebnis](#) »

**Foren Ärzte Zeitung**

**Zu den Foren**

- Zukunft der KVen?
- EBM Hotline

Zu den Foren der Ärzte Zeitung [klicken Sie bitte hier](#)»

**Weitere Beiträge**

- Kanadier prangern Organraub in China an
- Organraub in China?
- Keine Chance auf Reformen?
- Ist das Arzt-Patienten-Verhältnis gefährdet?
- Eine bessere Gesundheitsversorgung - aber wie?
- Managed Care rüstet jetzt mit IT auf
- Faule Ärzte? London droht mit Wettbewerb
- Hausärzte in Irland dienen als Lückenbüßer
- Kochen wird in Großbritannien zum Pflichtfach
- Zuzahlung erhöht, Franzose tritt in Behandlungstreik

Gespräch ab, dass es ihm darum geht, seinen Einfluss zu nutzen, um Menschen zu helfen, die sonst keine Fürsprecher haben. Er engagiert sich, aber er missioniert nicht. Kilgour legt zudem sehr viel Wert darauf, dass er und sein Mitstreiter Matas völlig unabhängig agieren. Beide sind keine Anhänger von Falun Gong, sondern haben einen christlichen und jüdischen Hintergrund. "Um geht es nicht darum anzuklagen, sondern wir wollen einfach nur, dass dieses Unrecht und das Leid dieser Menschen gestoppt wird. Dann haben wir unser Ziel erreicht", sagt Kilgour.

Der Bericht von Kilgour und Matas kann unter folgender Adresse auch auf Deutsch im Internet eingesehen werden: <http://organharvestinvestigation.net>

#### STICHWORT

### Falun Gong

Falun Gong ist eine aus China stammende spirituelle Bewegung, die unter anderem Elemente aus dem Buddhismus und der traditionellen chinesischen Medizin enthält. Im Westen wurde Falun Gong vor allem durch das Verbot im Jahr 1999 bekannt. Seitdem werden die Anhänger dieser Religionsgemeinschaft politisch verfolgt.

#### Schlagworte

[Gesundheitspolitik international](#)



Flesch-Reiß, Sonja (sunrise)

[Sonja.Flesch-Reiss@epochtimes.de](mailto:Sonja.Flesch-Reiss@epochtimes.de)  E-Mail anzeigen

Ich bin einverstanden, dass der Beitrag unter Namensnennung auch als Leserbrief in der Printausgabe der Ärzte Zeitung abgedruckt werden darf.

#### Ihr Kommentar:

Überschrift

Text

[Richtlinien »](#)

Copyright © 1997-2008 by Ärzte Zeitung Verlags-GmbH

[Home](#) » [Medizin](#) » [Politik & Gesellschaft](#) » [Praxis & Wirtschaft](#) » [Panorama](#)  
[Fortbildung/CME](#) » [Kongresse](#) » [Service](#) » [Newsletter](#) » [Print-Archiv](#) » [E-Paper](#)  
[Rubrikanzeigen](#) » [Mediadaten](#) » [Kontakt](#) » [Impressum](#) » [AGB](#) » [Sitemap](#)